

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 12

Artikel: Gelehrter Ausspruch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-485435>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der «Konservator»

Ein Füsel hatte ohne besondere Erlaubnis die Konserve verschlungen. Hauptmann zum Füsel: «Füsiler Katz, die Konserve wird erschtens emal zahlt, zwöitens müessed d'Ihr mir ire Schtung e gloubwürdige Grung agää, worum d'Ihr die Konsärve vertruckt heit, süscht schperen i Euch !!» Nach einer halben Stunde bringt Füsiler Katz das Geld und die Entschuldigung: «Herr Hauptme, Füsiler Katz; Konserve vor Verderbnis bewahrt!»

Der Hauptmann, ein eifriger Spalteraner, hatte soviel Verständnis und ließ den Füsel Katz ungeschoren!

Pionier Vino



Monolog zwischen zwei Tangos

(Eine zu kurze Einleitung: es ist momentan äußerst modern, über die Seele zu schreiben. Worte wie Psychologie, Psychotherapie, Psychopathologie usw. sind allenthalben hoch im Kurs. In allen Abhandlungen wird aber der Verschiedenartigkeit der Geschlechter besonders gedacht. Sollen wir bei diesen Auseinandersetzungen schwiegen?)

«Nein, Verehrteste, Sie täuschen sich, wenn Sie behaupten, daß es vor allem ein körperlicher Unterschied sei, der Sie von Ihrem Manne trenne. Die Diskrepanz zwischen den Geschlechtern ist viel komplexerer Natur. Sie ist vor allem eine Verschiedenartigkeit der Seelen. Ein Beispiel: als eben vorhin, da Ihr Mann mit jener holden Nymphe flirtete, in Ihren Augen das Feuer der Eifersucht aufflammte, wußte ich, daß Sie aus Liebe eifersüchtig waren. Ich weiß das ebenso sicher, wie es mir bewußt ist, daß Ihr Mann nur die Eifersucht aus Eitelkeit kennt. Doch Sie werden ihm diesen Flirt (diese Aberration des Anstandes, wie ich ihn nennen will) verzeihen, wenn auch nur — schwer vergessen. Die Reaktion Ihres Mannes auf dasselbe Phänomen wäre ein umgekehrtes: niemals würde er verzeihen, wohl aber zu vergessen suchen. Solche Unterschiede sind bedeutend. Sie reagieren — ganz allgemein — feiner, er mit der ganzen Schwere männlicher Rauheit. Immer wieder werden Sie anders auf äußere Ereignisse Antwort erteilen als er. Ich will mich präzisieren, hören Sie zu: da, wo Ihr Mann tobt, werden Sie weinen — wo er flucht, werden Sie maulen — wo er feig ist, sind Sie zaghaft — wenn er flau ist, sind Sie zärtlich — wo er rechnet, werden Sie schwärmen — wenn er schnarcht, werden Sie träumen — wo er standhaft ist, sind Sie beständig — wo er mutig ist, sind Sie gemütlich — wo er trotzt, schmollen Sie — wo er originell ist, sind Sie launisch — wo er Bürger ist, sind Sie vor allem Mensch. ... Diese Gedanken gingen mir durch den Kopf, als ich Sie mit angespannten Nerven den Fortgang jenes Tête-à-tête verfolgen sah und ich war mutig genug, Sie deswegen anzusprechen. Doch — sagte ich nicht: da wo Männer mutig sind, sind Frauen gemütlich? Ihr Mann war mutig genug zu flirten, nun — Ver-

ehrteste, darf ich Sie zu einem Cocktail einladen?»

Nach zwei Stunden hatte Sie einen kleinen Schwipsolino und, während Sie von der wundervollen Ballnacht schwärzte, rechnete ich krampfhaft, ob es mir auch möglich sei, die Rechnung an der Bar zu begleichen.

Karagös



Gelehrter Ausspruch

«Wenn man nicht wüßte, daß es (= Substanz im Reagenzglas) grün ist, könnte man meinen, daß es schwarz sei.»

L.



Äbe, äbe ...

Wir haben eine Polin als Wäscherin. Unser Dienstmädchen fragt, warum die Wäscherin so komisch deutsch rede. Auf die Antwort, sie sei halt eine Polin, sagt das Mädchen: «Aha, drum chonnt si mit em Velo!»

L.



Nach den Eishockey-Weltmeisterschaften

Wie wir vernehmen, sind die Überlebenden unserer Nationalmannschaft nach Abschluß der Eishockey-Weltmeisterschaftsspiele in Prag in einem Sanitätswagen der SBB in die Schweiz zurücktransportiert und sofort in Spitalpflege gegeben worden. Man hofft, daß sie bis zu den nächsten Weltmeisterschaften wieder hergestellt sein werden. Die schwedische und die tschechische Mannschaft befinden sich wohl auf.



Gipfel der Mißgunst

In der einfachen Oberländer Dorfbeiz sitzen sich Heinz und Fritz, die Bewohner zweier benachbarter Dörfer, an einem Tischchen gegenüber, nachdem der Schieber beendet ist. Sie beginnen, sich gegenseitig »auf den Esel zu laden». Fritz wirft den Mitbürgern Heinzens wieder einmal den Geiz vor, der ihnen wie den Schotten anhaften soll. Prompt erhält er aber die Antwort: «Das macht alls niid. Ier siid vil striüber Purschten. Ier siid so vergiischtig (mißgünstig), das er enanderen no ds Zandweh vergennid.»

DOW'S

BY SPECIAL APPOINTMENT

PORT

Shipped by *Silva Zosius*
EST. 1798
Oporto

Generalvertreter für die Schweiz:
Pierre Fred Navazza, Genf

